



Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

SPLITTER

■ **Gebären ohne Maske** Nachdem der *Kurier* berichtet hatte, dass es in den Spitälern keinen einheitlichen Umgang mit der Verwendung eines Mund-Nasenschutzes (MNS) im Kreißsaal gebe, meldete sich der Wiener Krankenanstaltenverbund zu Wort: „Schwangere können auch in der Coronavirus-Pandemie „unter ganz normalen Bedingungen“ ihr Kind zur Welt bringen, heißt es, sie würden spätestens bei der Aufnahme auf

Covid-19 getestet. Auch das Gesundheitsministerium betonte in einer Aussendung, dass ein MNS während der Geburt nicht empfohlen wird. (red)

■ **Auswirkungen der Lockerungen** Laut Gesundheitsminister Rudolf Anschober (Grüne) werde man kommende Woche an den Infektionszahlen sehen, welche Auswirkungen der Beginn von „Phase zwei“, also die Lockerungen am 1. Mai, mit sich brachten. Bisher sei die Ent-

wicklung „erfreulich“, das dürfe jedoch nicht zu „Sorglosigkeit“ führen, sagte er am Sonntag. (red)

■ **Wurstelprater will öffnen** Die SPÖ Wien-Leopoldstadt macht sich im Vorwahlkampf zur Gemeinderatswahl für den Wiener Wurstelprater stark. Sie unterstützt eine Petition der Praterbetriebe an Gesundheitsminister Rudolf Anschober (Grüne) und Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck (ÖVP), in der

eine Öffnungserlaubnis für den Prater ab 15. Mai gefordert wird. Im Prater arbeiten laut SPÖ 1200 Menschen, deren wirtschaftliche Existenz in Zeiten von Rekordarbeitslosigkeit auf dem Spiel stehe. Hintergrund der Forderung ist die Frage, ob der Wurstelprater rechtlich als eine Veranstaltung gilt – diese sind noch bis Ende Juni verboten. Die Praterbetreiber argumentieren zudem: „Lachen ist die beste Medizin.“ (red)